

## Rezension zu *Generation Smartphone in der Pubertät, Bd II: Stolpersteine*

Familien haben ihre Geheimnisse. Meist sind diese gut «weggesperrt», noch all zu oft gilt das Motto « Es bleibt doch alles in der Familie». Vor allem das Thema der verlassenen Eltern ist noch stark tabuisiert. In einer sich so schnell verändernden Gesellschaft ist Erziehen schwieriger denn je. Wenn man im Nachhinein konstatieren muss, dass trotz dem liebevollen Erziehen irgendetwas falsch gelaufen ist, gibt es leider keine zweite Chance. Wo geschwiegen wird, kann nicht gelernt und aufgeklärt werden.

Resi Lienz hat dreizehn Jahre lang glücklich mit ihrer Tochter zusammengelebt, bis ihre Tochter sie aus dem Stehgreif verlässt und Hilfe durch das Jugendamt in Anspruch nimmt. Die Welt der Autorin bricht zusammen. Die Verwandten wollen nicht betroffen sein und spielen lieber heile Familie. Der Bruch zwischen Mutter und Tochter wird totgeschwiegen. Resi Lienz schreibt in ihrem Buch in Tagebuchform über ihre Suche nach Anerkennung in ihrer Mutter-Rolle und als liebender Mensch über ihre Zweifel an sich und anderen. Sie fühlt sich von den wichtigsten Personen in ihrem Leben allein gelassen und sucht nach einem Halt in der Fachliteratur. Neben der Chronologie der eindringenden privaten Ereignisse basiert die Autorin ihr Buch auf Literatur in einer Art nahezu akademischen Forschung. Lienz wurde mit 40 Jahren Mutter. Der Ausgangspunkt der Untersuchung ist die Generationenforschung. Andere Themen sind z.B. die Funktionsweise des Gehirns von Pubertierenden, der Einfluss der eigenen Familiengeschichte über mehrere Generationen hinweg auf die Erziehung. Zunehmend deutlicher wird, wie die Betroffenen in einem Teufelskreis von Täter, Opfer und Retter stecken, aber wer spielt wann welche Rolle? Die Autorin erkennt einen möglichen Ausweg. Sie ist aber auch der Auseinandersetzungen müde und fürchtet u.U. weitere Verletzungen und Zurückweisungen.

Ich selbst habe mich nie zuvor mit dieser Thematik beschäftigt. Die Schreibweise der Autorin ist authentisch. Schmerzvolle Passagen wechseln sich mit Fachkapiteln ab. Die Geschichte hat mich berührt und betroffen gemacht. Ich fühlte den Impuls, sie zügig zu Ende lesen zu wollen, um herauszufinden, ob es ggf. ein happy End gibt.

Ich hoffe, dass dieses Buch dazu beitragen kann, dass das Thema der verlassenen Eltern auf den Radar der Presse kommt. Resi Lienz beschreibt, wie groß dieses Problem in unserer Gesellschaft ist und wie schmerzhaft und prägend es sich für die Betroffenen auswirken kann. Hier muss dringend aufgeklärt werden!

Peter, Niederlande, 09.07.2022